

## **Stellungnahme zum Kernlehrplan für die Realschule in NRW Wahlpflichtfach Politik/Ökonomische Grundbildung (Entwurf Verbändebeitug 07.11.2016)**

Wir begrüßen, dass mit dem Kernlehrplan für den Unterricht im neuen Wahlpflichtfach Politik/ Ökonomische Grundbildung ein verbindlicher curricularer Rahmen gesetzt wurde, in den erfreulicher Weise wesentliche Ergebnisse des Modellversuchs „Wirtschaft an Realschulen“ aufgenommen worden sind.

Die gewählten Inhaltsfelder beschreiben auf verschiedenen Handlungsebenen allseits anerkannte Kernbereiche ökonomischer Bildung:

- *Grundlagen des Wirtschaftens* unter den Perspektiven von Produzenten und Konsumenten,
- *Verbraucherinnen und Verbraucher im Marktgeschehen* mit einer Akzentuierung der Themen, Finanzierung, Vorsorge und Datenschutz, was aus unserer Sicht eine sinnvolle Integration der Verbraucherbildung in übergeordnete Sach- und Sinnzusammenhänge darstellt,
- *Wirtschaftliches und politisches Handeln in Unternehmen* aus einzel- und gesamtwirtschaftlicher Sicht,
- *Arbeit und Arbeitswelt* mit dem Fokus auf dem Wandel der Arbeitsformen, Arbeitsbeziehungen und Qualifikationsanforderungen (was grundsätzlich, wenn hier auch nicht näher erwähnte Vernetzungen mit der Berufsorientierung ermöglicht),
- *Internationale Wirtschaftsbeziehungen* mit einem Schwerpunkt auf den ökonomischen und gesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten der EU,
- *Nachhaltiges Wirtschaften* in Unternehmen, privaten Haushalten und Gesamtwirtschaft, was allerdings weniger einen eigenen Inhaltsbereich als eine themenübergreifende gesellschaftliche Zielorientierung darstellt.

Fächer werden nicht nur durch ihre Inhaltsfelder bzw. Gegenstände, sondern auch (und vor allem) durch bestimmte „fachtypische Problemstellungen“ und „fachmethodische Verfahren und Arbeitstechniken“ konstituiert, wie sie auf Seite 12 als Teil der Methodenkompetenz zwar pauschal genannt, aber nicht genutzt werden, um das Proprium bzw. die Spezifik ökonomischer Bildung im Unterschied zu den primär politischen und soziologischen Dimensionen sozialwissenschaftlichen Lernens in den beiden anderen Wahlpflichtangeboten zu identifizieren.

Folglich finden sich in den näheren Bestimmungen zur Methodenkompetenz (S. 16 f.) nur fächerübergreifende methodische Kompetenzen: Informationsgewinnung und –auswertung, Aufbereitung, Strukturierung und Analyse, Darstellung und Präsentation, wie sie allen Fächern des gesellschaftlichen Aufgabenfeldes gemeinsam sind.

Die von uns in ihrer Bedeutung keineswegs unterschätzten allgemeinen methodischen Kompetenzen bedürfen der Ergänzung und Konkretisierung durch spezifische Verfahren der ökonomischen Analyse, insbesondere eines didaktisch vereinfachten Modells des Wirtschaftskreislaufs, mit dessen Hilfe grundlegende Zusammenhänge zwischen der Entstehung, Verwendung, Verteilung und Umverteilung des Sozialprodukts verdeutlicht sowie unmittelbare und mittelbare gesamtwirtschaftliche Folgen von Konjunkturereignissen und wirtschaftspolitischen Entscheidungen aufgezeigt werden können. Es geht also nicht nur um die Kenntnis des erweiterten Kreislaufmodells im Sinne von Sachkompetenz (S. 19), sondern auch um dessen heuristische Nutzung zur Aufdeckung gesamtwirtschaftlicher Interdependenzen und zur allmählichen Entwicklung eines Denkens in Kreislaufzusammenhängen.

Vergleichbares gilt für das Modell des preisbildenden Marktes (S. 19), das nicht nur eine grundsätzliche Vorstellung von der Bildung und der Funktion der Preise auf Wettbewerbsmärkten vermitteln kann, sondern auch als Instrument der Erkenntnisgewinnung genutzt werden sollte, um beispielsweise das Ausmaß und die Folgen von Wettbewerbsbeschränkungen (Kartelle, Missbrauch von Marktmacht, Protektionismus) zu verdeutlichen.

Ungeachtet dieses Einwands, dem im Rahmen einer Überarbeitung der vorliegenden Fassung vielleicht durch einige Hinweise in den Ausführungen zur Methodenkompetenz auf Seite 12 Rechnung getragen werden könnte, halten wir den Kernlehrplan für das Wahlpflichtfach Politik/ Ökonomische Grundbildung insgesamt für eine akzeptable und praktikable Grundlage des Wirtschaftsunterrichts an den Realschulen - allerdings nur unter der alles entscheidenden Voraussetzung, dass er von fachlich aus- und / oder weitergebildeten Lehrkräften erteilt wird. Auf die Bereitstellung geeigneter Studien-, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sollte das Augenmerk des MSW künftig vor allem gerichtet sein.

Im Übrigen aber bekräftigen wir die grundsätzliche Auffassung unseres Verbandes, dass die im Kernlehrplan beschriebene ökonomische Bildung nicht nur der begrenzten Gruppe von Schülerinnen und Schülern mit dem Wahlpflichtfach Politik/ Ökonomische Grundbildung zu Gute kommen sollte, sondern allen Schülerinnen und Schülern in NRW – sowohl der Realschulen als auch aller anderen Schulformen!